



### NY MEETS DÜSSELDORF

Sie glauben, dass Lower Manhattan und Düsseldorf nicht viel gemein haben? Überzeugen Sie sich vom Gegenteil!



### WERKBUND RELOADED

Wie gut moderne Büros in ein Pfaffendorf'sches Agrarensemble passen, zeigt Gut Maarhausen.



### PERFEKTE VISITENKARTE

Wenn ein Bauunternehmer für sich selbst baut, schaut man genau hin: Porträt einer exzellenten Visitenkarte.



### ARBEITEN IN DER VILLA

In Zürich wurde aus einem veralteten 80er-Jahre-Bau eine moderne Bürovilla. Da arbeitet man gerne!

# Update perfekt gelungen: Haus F in Köln

Kaum zu glauben, aber wahr: Dieses topmodern wirkende Wohnhaus ist im Grunde ein 70er-Jahre-Bungalow! Die Kölner Architekten Anna und Jörg Köneke haben beim Umbau ganze Arbeit geleistet und dem Gebäude neue Großzügigkeit und zeitgemäße Ästhetik verliehen. Durch das Entfernen von Decken und Wänden, eine partielle Aufstockung und die bewusste Positionierung von Durchgängen entstanden Sicht- und Lichtachsen, die die weitläufigen Räume horizontal und vertikal erfahrbar machen und den Blick zum Außenraum öffnen. Innen schaffen weiße Putzflächen und Eichenholz eine behagliche Atmosphäre. Außen betont schwarzer Klinker die kantige Kubatur. Die Architekten entschieden sich für Backstein, um damit dem eher zerklüfteten Gebäude eine monolithische Anmutung zu geben. Der inhomogene schwarze Klinker erzeugt einen starken Kontrast zur hellen Innenwirkung und bringt das natürlich Steinernes des Werkstoffs zum Ausdruck. Das Update von Wohnhaus F ist – auch dank des neuen Backstein-Kleids – perfekt gelungen.



 Projekt: Wohnhaus F  
Bauherr: privat  
Architekt: Köneke Architekten, Köln  
Stein: Nr. 107  
Format: DF 240 x 15 x 52 mm  
Verarbeiter: prangenbergBau, Rommerskirchen  
Fotograf: Stefan Schilling, Köln



# Backstein macht Eindruck



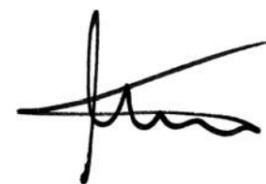
**Bernhard Krutzke**  
Geschäftsführer und Gründer des Backstein-Kontors

Wie bringt man typisches Lower-Manhattan-Flair an den Rhein? Wie verwandelt man Häuser mit zweifelhaftem Vintage-Charme in topmoderne Schmuckstücke? Wie passt man behutsam denkmalgeschützte Werkbund-Schätze an moderne Büroanforderungen an? Wie verleiht man einem Schulgebäude die Wertigkeit, die es verdient? Und nicht zuletzt eine Frage, die alle in der Baubranche interessie-

ren dürfte: Wie beweist man Bauherren und Kunden am überzeugendsten, dass man handwerklich und technisch die Nase vorn hat? Sie ahnen es schon: Backstein spielt hier überall eine wichtige Rolle – egal ob Neues gebaut, Schützenswertes behutsam saniert oder Überholtes radikal erneuert wird. Backstein wertet auf, verbindet und sorgt vor allem dafür, dass Ihre Architektur auch in Jahrzehnten noch überzeugt. Planen

Sie einen Neubau oder eine Sanierung mit Backstein? Suchen Sie noch den richtigen Ziegel für Ihr Projekt? Sprechen Sie mich an. Ich berate Sie gerne in allen Aspekten rund um den Backstein.

Ihr Bernhard Krutzke



# Spielen, Lernen, Turnen in rotem Backstein

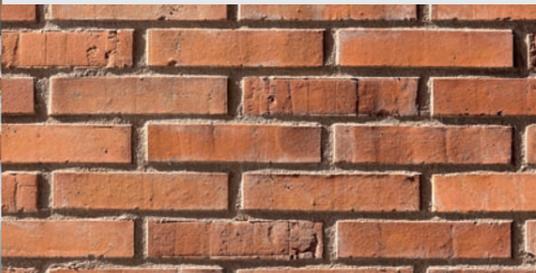


Eine Grundschule, eine Turnhalle und eine Kita sollten auf dem dreiecksförmigen Grundstück in der Kölner Ottostraße Platz finden. Separat erschließbar und ohne gegenseitige Störungen. Dieser Aufgabe stellte sich der Entwurf mit einem integrierenden Schulkonzept, das alle Funktionen unter einem Dach anbietet. Das Gebäude vollzieht als mäandrierender, hofbildender Bautyp die Grundstücksgeometrie nach. Der zentrale Hof dient als gemeinsame Mitte und Hauptorientierungspunkt der Grundschule. Der Innenhof,

die Sporthalle und die Innenflure der Grundschule sind erweiterte Lernbereiche und hell, freundlich und wertig gestaltet. Das Forum wird über eine Lichtkuppelkonstruktion natürlich beleuchtet. Die warmroten Ziegel der Außenfassade finden sich auch im Innenbereich wieder, wo sie mit hell gestrichenen, ruhigen Wandflächen kontrastieren. In diesem schulischen Umfeld punktet Backstein mit vielen Vorteilen: Er ist robust, langlebig und wartungsfrei und verleiht dem Gebäude gleichzeitig Wertigkeit und Geborgenheit.



 Projekt: Neubau Grundschule mit Turnhalle und Kita, Ottostraße, Köln  
 Bauherr: Stadt Köln  
 Architekt: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg  
 Stein: Nr. 315  
 Format: DF 240 x 115 x 52 mm  
 Verarbeiter: Franz van Stephoudt Bauunternehmung, Weeze  
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln



# Urbanes Wohnen: Palais Q3 in Frankfurt



Das Palais an den Höfen – ein siebengeschossiges Wohngebäude mit 133 Wohneinheiten – bildet den Abschluss der städtebaulichen Entwicklung auf dem ehemaligen Schlachthofgelände in Frankfurt-Sachsenhausen. Seine Fassade entlang der Gerbermühlstraße ist als Wintergartenkonstruktion ausgeführt. Damit kommen die Bewohner trotz des hohen Verkehrslärms in den Genuss eines

ruhigen, ganzjährig nutzbaren, besonnten Freisitzes. Das straßenseitig zurückgesetzte Penthaus-Geschoss mit den sechs vertikal gliedernden Gebäudeköpfen verleiht dem Baukörper eine markante Silhouette in großstädtischer Maßstäblichkeit. Der Arkadenbereich überdacht die Eingänge zu den Geschosswohnungen und zu den zweigeschossigen Townhäusern, die sich mit einem privaten Garten zum Innenhof

orientieren. Die Fassadenflächen an der Hauptstraße sind als Putzfassaden mit Wärmedämmverbundsystem ausgeführt und bis zum 1. Obergeschoss mit Klinkerriemchen verkleidet. Die Gebäudeteile in den Seitenstraßen, die den Anschluss an die Nachbarbebauung bilden, sind fassadenhoch verklinkert.

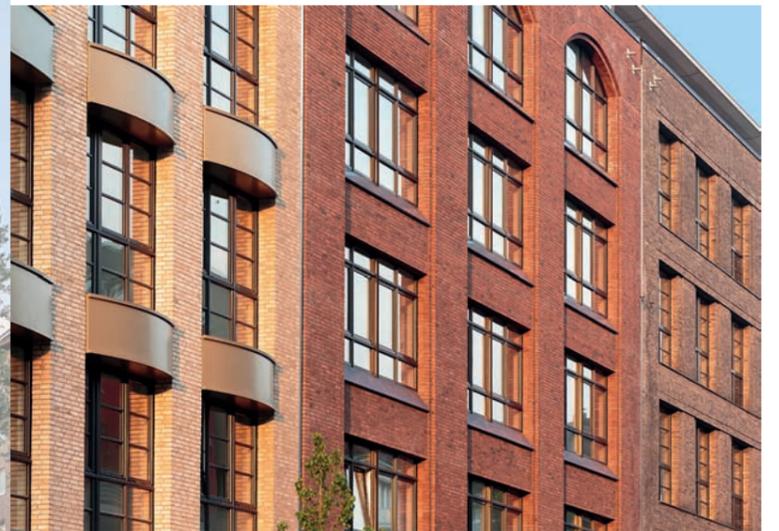
Die Riemchen in unterschiedlichen Grautönen kontrastieren mit der weißen Putzfassade und verleihen dem Gebäude eine strukturierte, lebendige Anmutung. Sie vermitteln den Eindruck solider Handwerkslichkeit und hoher Wertigkeit. Neben ihrer ästhetischen Funktion für das Objekt selbst stellen sie einen harmonischen Bezug zum Umfeld und zu den Nachbarbebauungen her.

Backstein bewährt sich hier im urbanen Umfeld wieder einmal hervorragend als aufwertendes und verbindendes Gestaltungselement.

Projekt: Q3 Palais an den Höfen, Frankfurt  
Bauherr: PDI Property Development Investors GmbH  
Architekt: B & V Braun Canton Architekten, Frankfurt  
Stein: Nr. 162  
Format: DF 240 x 15 x 52 mm  
Verarbeiter: Züblin AG, Stuttgart  
Fotograf: Stefan Schilling, Köln

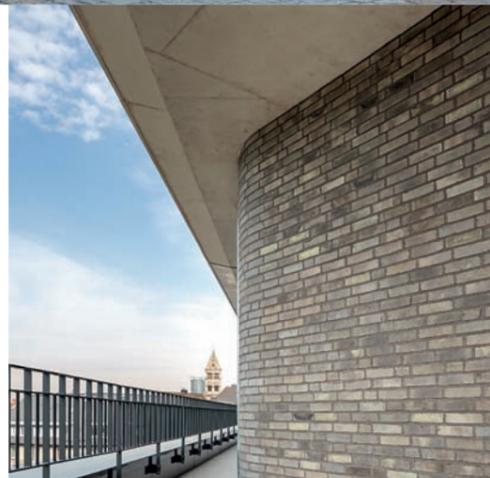


# Lower Manhattan meets Rhein: Quartier NY in Düsseldorf




 Projekt: Wohnensemble „New York – The Village“, Düsseldorf  
 Bauherr: Patrick Klotzbach Wohnungsbaugesellschaft mbH  
 Architekt: msm meyer schmitz-morkramer gmbh, Köln  
 Stein: Nr. 253 | Nr. 254  
 Format: DF 240 x 115 x 52 mm | DF 240 x 15 x 52 mm (Nr. 253)  
 DNF 228 x 108 x 54 mm | DNF 228 x 25 x 54 mm (Nr. 254)  
 Verarbeiter: Oevermann, Dortmund  
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln

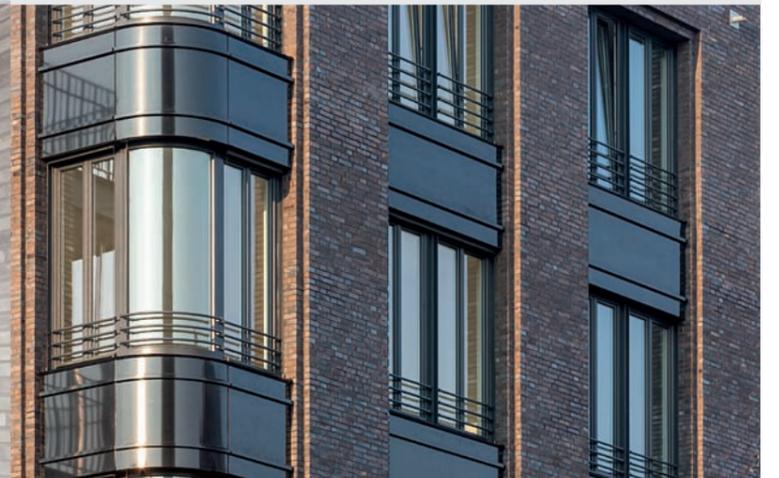
Düsseldorf-Pempelfort hat sich zum attraktiven Stadtquartier entwickelt. An der Schnittstelle zwischen einem Gründerzeitviertel und dem trendigen „Le Quartier Central“ entstand das neue Wohnensemble „New York – The Village“. Die Architektur greift die Charakteristika der Umgebung auf: die Eleganz und Wertigkeit des Gründerzeitviertels und das Lebendige, Kreative, Gebrauchte des Lifestyle-Viertels. Diesen „Shabby Chic“ zelebrieren auch die pulsierenden Stadtviertel Lower Manhattans, die dem Ensemble aus fünf Gebäuden ihren Namen und wichtige stilistische Impulse gegeben haben. Die fünf Häuser zeigen jeweils eine eigene Architektursprache und unterscheiden sich in Fassadenstruktur,



Fassadendetails, Fensterformaten, Klinkerfarbe, Profilierungen und Zierelementen. Das Düsseldorfer Flat Iron mit seiner markanten Spitze und dem gerundeten Glas fällt sofort ins Auge. Gemeinsam mit dem Greenwich, das im gleichen grauen Klinker gehalten ist, umfasst es das Ensemble wie eine Klammer. Das Soho verwendet den sowohl für

Düsseldorf als auch für New York typischen Rotklinker. Sandfarbene Klinker in schlanker, dezenter Struktur unterstreichen das Feine, Elegante des Chelsea. Das industriell inspirierte Tribeca bildet dazu mit seinem dunkelgrauen, sehr rauen Klinker einen starken Kontrast. Insgesamt ergibt sich ein lebendiger und doch stimmiger Gesamteindruck.

Das „New York – The Village“ ist eine urbane Einheit mit eigenen Persönlichkeiten. Dazu trägt sehr stark der Klinker bei, der trotz aller Unterschiedlichkeit gut harmonisiert. Die handgefertigt und gebraucht wirkenden Steine stammen aus unterschiedlichen Bränden und erzeugen ein organisches Bild, wie es typisch für historische Gebäude ist.



# Verwandlung mit Backstein: Bürohaus Rigistraße, Zürich

Vintage ist nicht immer schick. Das Bürohaus im angestaubten 80er-Jahre-Look in der Züricher Rigistraße war es jedenfalls nicht. Deshalb fiel die Entscheidung, das gestalterisch und energetisch veraltete Gebäude komplett umzubauen. Das sehr attraktiv am Zürichberg gelegene Bauwerk wurde bis auf die Tragstruktur zurückgebaut und erhielt eine völlig neue äußere Hülle. Im Inneren blieb der Gebäuderkern erhalten und wurde mit spezifischen Nebenräumen pro Geschoss ergänzt. So entstanden ein repräsentativer Eingangsbereich, eine exklusive Büroetage im Staffelgeschoss und Arbeitsplätze für gut 40 Mitarbeiter in den mittleren Geschossen. Der Bauherr wollte kein typisches Bürogebäude, sondern einen hochwertigen, qualitätsvollen Firmensitz mit dem Ambiente eines Wohnhauses. Und genau so kommt der neue Baukörper daher: Mit Staffelgeschoss, Terrasse, großzügigen Fensterflächen, verglasten Gebäudeecken und der kleinteiligen Klinkerfassade ist er eher Bürovilla als Bürohaus. Auch die vom Architekten sehr begrüßte Entscheidung für eine Ziegelfassade stand von vornherein fest. Der Bauherr wünschte sich für seinen neuen Firmensitz echte, natürliche Materialien. Und er ist schon seit Jahren begeistert von den handgear-



beiteten Backsteinen der Ziegelei Petersen aus Dänemark. So fiel die Wahl auf den Kolumba. Der Klinker wurde in den drei Farbschattierungen bräunlich, violett und grau verarbeitet, um die Fassade noch lebendiger wirken zu lassen. Die Verwandlung vom angestaubten 80er-Jahre-Bürohaus zur modernen Bürovilla ist hervorragend gelungen. Und die Chancen stehen gut, dass dieses Gebäude auch in 30 Jahren noch als zeitgemäß und ansprechend empfunden wird. Dafür bieten die klare Formensprache und der zeitlos schöne Backstein beste Voraussetzungen.

Projekt: Bürohaus Rigistraße, Zürich  
 Bauherr: Mutschler Holding AG  
 Architekt: Helle Architektur GmbH, Zürich  
 Stein: Kolumba, Mischung aus K47, K49 und K60  
 Format: 528 x 108 x 37 mm und Sonderformate/Formsteine  
 Verarbeiter: Robert Spleiss AG, Zürich  
 Fotograf: Roger Frei



# Visitenkarte in Backstein: Büroneubau Firma Reisch



 Projekt: Büroneubau Bauunternehmen Georg Reisch, Bad Saulgau  
 Bauherr: Georg Reisch GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau  
 Architekt: Georg Reisch GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau  
 Stein: D99  
 Format: DNF 228 x 108 x 54 mm  
 Verarbeiter: Georg Reisch GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau  
 Fotograf: Müller Hocke Grafik Design, Bad Saulgau



Wenn ein Bauunternehmen sich selbst ein neues Bürogebäude baut, entsteht damit gleichzeitig eine Visitenkarte für seine Kompetenz. Das Bauunternehmen Georg Reisch in Bad Saulgau hat diese Chance exzellent genutzt. Das existente Verwaltungsgebäude war nicht erweiterbar und konnte mit dem dynamischen Wachstum der Firma nicht mehr Schritt halten. Deshalb fiel die Entscheidung für einen separaten Neubau, der bei Bedarf um zwei weitere Gebäude gleicher Bauart ergänzt werden kann. Alle Büros im Neubau sind um einen zentralen Treppenraum mit Oberlicht angeordnet. Diese Art der Erschließung mit einer offenen Galerie zum Erdgeschoss vermittelt den Eindruck von Großzügigkeit und eröffnet interessante Sichtbeziehungen.

Die hochwärmedämmte, hinterlüftete Fassade aus dunkel gebrannten kleinteiligen Ziegeln stellt zugleich eine Referenz für die handwerkliche und technische Kompetenz des Unternehmens dar. Im Innenbereich erzeugen die Ziegelwandscheiben in Verbindung mit dem Holzboden eine angenehme, warme Atmosphäre. Strahlend weiß gehaltene Wände mit großformatigen Kunstwerken bilden dazu einen lebendigen Kontrast. Es spricht für den Werkstoff Backstein, wenn ein zukunftsorientiertes Bauunternehmen ausgerechnet dieses Material wählt, um handwerkliche Kompetenz und Qualitätsbewusstsein zu demonstrieren.

# Aus Stall wird Büro: Gut Maarhausen



Das 1000 Jahre alte Gut Maarhausen ist stark geprägt durch die vielfältigen Pfaffendorf'schen Bauten, die ab 1924 nach der Übernahme durch die Familie Mühlens entstanden. Pfaffendorf zeichnete sich als Kunstgewerbler und Mitglied des Deutschen Werkbundes durch eine handwerklich äußerst solide Materialwahl aus. Besonders augenfällig wird dies im Erdgeschoss, wo durchgängig industrielle rote Ziegelformsteine zur Verkleidung der Decken und Innenwände der ehemaligen

Ställe zum Einsatz kamen. Großflächige weiße Ziegelfassaden prägen dagegen die Außenfassaden. 2010 fiel die Entscheidung zur Umnutzung des denkmalgeschützten, ehemals landwirtschaftlichen Gebäudeensembles zu hochwertigen Büroflächen. Bei der Anpassung der Bauten an moderne Büroanforderungen gingen die Architekten äußerst behutsam vor. Neue Ausstattungen für Fensteröffnungen fügen sich harmonisch ins Gesamtbild. Besonders markant ist die

Weiterentwicklung der Segmentbogenöffnungen der ehemaligen Dunggrube zur klosterähnlichen Stützenreihe. Für Ergänzungen im Erdgeschoss wurden Ziegel mit dem exakt gleichen Brand recherchiert. Auch die weiß gestrichenen Ziegelflächen finden sich in Teilbereichen wieder. Am Beispiel des Guts Maarhausen offenbart Backstein zwei wesentliche Stärken: seine Langlebigkeit und zeitlose Wertigkeit sowie seine hervorragende Eignung für die sanfte Modernisierung alter Gebäude.

Projekt: Umnutzung von Gut Maarhausen  
Bauherr: Gottfried Eggerbauer  
Architekt: trint + kreuder d.n.a., Köln  
Stein: Nr. 259  
Format: Diverse Sonderformate  
Fotograf: Christian Richters, Berlin



## Neues vom Backstein-Kontor



### Backstein eNews: jetzt registrieren!

Unser kostenloser Newsletter bringt Ihnen per E-Mail interessante Neuigkeiten rund um den Backstein. Registrieren Sie sich jetzt direkt auf unserer Homepage [www.backstein-kontor.de](http://www.backstein-kontor.de)!

**IMPRESSUM:**

Ausgabe 2/2015

Herausgeber:

**BACKSTEIN**  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH

Leyendecker Straße 4, 50825 Köln

Telefon +49 221 888785-0

Fax +49 221 888785-10

info@backstein-kontor.de

[www.backstein-kontor.de](http://www.backstein-kontor.de)

Konzept, Text und Gestaltung:

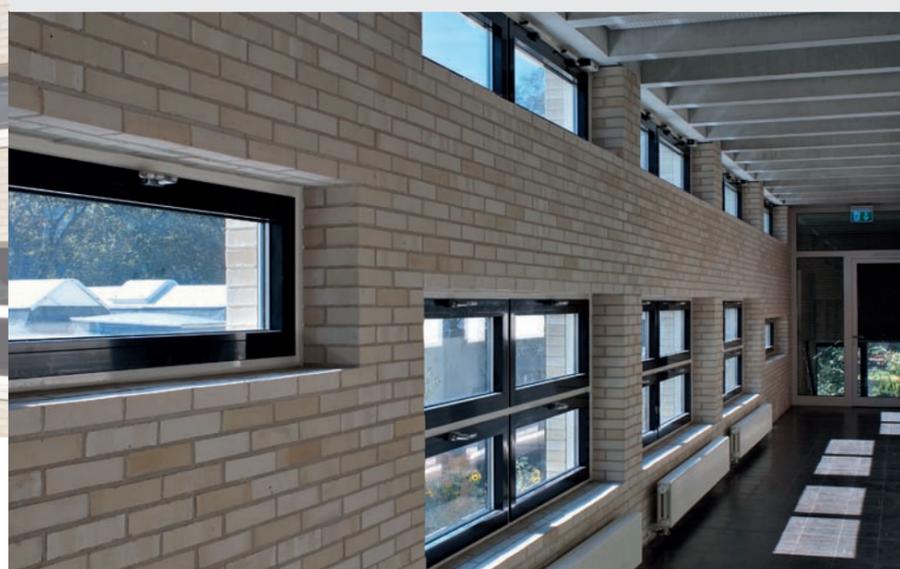
Weingartz, Köln

[www.weingartz.de](http://www.weingartz.de)

# Schulskulptur in Backstein: Schule Cäsarstraße, Köln



 Projekt: Gemeinschaftsgrundschule Cäsarstraße, Köln  
Bauherr: Stadt Köln  
Architekt: Prof. Gernot Schulz Architektur, Köln  
Stein: Nr. 315  
Format: DF 240 x 115 x 52 mm  
Verarbeiter: Pahl Klinkerbau, Bernburg  
Fotograf: Axel Fritz, Köln



**B**ackstein ist sowohl außen als auch innen das dominierende Material bei diesem Schulneubau. Dafür gab es neben den praktischen Vorteilen des Backsteins wie Langlebigkeit, Robustheit und Wartungsfreiheit natürlich auch gestalterische Gründe. So verbindet der weißgelbe Backstein die neue Schule mit dem bereits bestehenden Klinkerbau der Turnhalle zu einem harmonischen Ensemble.

Die Materialgleichheit aller Flächen unterstützt die vom Architekten angestrebte Skulpturalität des Baukörpers. Alle Wandflächen der Flure und Gemeinschaftsräume sind ebenfalls verklintert. Besonders in den Treppenträumen trägt der Backstein zu einem Spiel aus Material, Licht und Bewegung bei. So wird der Schulneubau gleichzeitig zur „Architektur-Schule“.